hast du die Milch der frommen Denkart mir verwandelt. **Sch.** — 2) Bezeichnung milchähnlicher Flüssigkeiten oder weicher Körper, z. B.: **a)** Saft mancher Pflanzen, so als Getränk: Milch der Kokusnuß; Mandelmilch; ferner der weiße Saft mancher Euphorbien, die selbst danach heißen (z. B.: Wolfs-, Teufelsmilch, Euphorbia esula; Hexenmilch, Euphorbia peplus). / **b)** s. Gletschermilch. / **c)** der Samen der männlichen Fische, die davon Milch(n)er heißen (bei einigen: Der Milch). / **d)** s. Kalbsmilch. — 3) als Bstw., z. B.: Milchader; Milchahorn [2 a]; milchähnlich, -artig; Milchasch, s. Asch 2; Milchbart: a) Flaumbart; jemand mit solchem (Milchmaul); b) Liebhaber von Milchspeisen (Milchmaul, -zahn); Milchbauer (Mz. —n); Milchbaum, -ahorn; Milchblume [2 a], Polygala; Galax; Milchbrei; Milchbrot, Weißbrot, dessen Teig mit Milch angerührt ist; Milchbruder: a) der gleichzeitig dieselbe Amme gehabt hat; b) Liebhaber von Milchspeisen; Milchbrühe, auch [2] schwache Kalkbrühe der Gerber; Milchbrunnen, im Milchkeller, die Milch frisch zu erhalten; Milchdieb, auch = Schmetterling (Molkendieb, Butterfliege); Milchdrüse; Milcheimer; milchfarben, -farbig; Milchfaß, auch übertr., Art Glockenblume (Milchglöckchen); Milchferkel, noch saugendes (Spanferkel); Milchfieber, der Wöchnerinnen, von der Milch herrührend; Milchfleisch, Kalbsmilch; Milchfrau, -verkäuferin; Milchgebiß, die Zähne der Kinder; Milchgefäß: a) zur Aufbewahrung von Milch; b) Milchadern; Milchgeld, das man für Milch bezahlt oder daraus löst; Milchgelte; Milchgeschirr; Milchgesicht, milchfarbiges; jemand mit solchem; Milchglas: a) durch Zinn- oder Bleioxyd weiß gefärbtes Glas; b) Glas zum Milchtrinken, nam. für Säuglinge; Milchglocke: a) s. Milchfaß; b) s. Glocke 4g; Milchgrütze, in Milch gekocht; Milchhaar, s. Milchbart a; Milchhut, -asch; Milchkalb, s. Milchferkel; Milchkammer; Milchkanne; Milchkeller; Milchkraut, (Pfl.) Glaux maritima; Milchkuh; Milchkur; Milchlamm, s. Milchferkel; Milchlattich, (Pfl.) Mulgedium; Milchlöffel; Milchmädchen, -magd: a) Melkerin; b) Milchverkäuferin; Milchmann, -verkäufer; Milchmarkt; Milchmaul: a) s. Milchbart; b) Pferd mit dunklem Haar, aber weißen Lippen (Milchtrinker); Milchnapf, auch Art Schnecke; Milchpacht, -pächter, s. Kuhpacht; Milchrahm, Sahne; Milchreis, in Milch gekochter; Milchsaft: a) Chylus; b) [2 a]; Milchsatte; Milchsäure, auch die aus Milchzucker gewonnene; Milchschauer, s. Milchfieber; Milchschwester, s. Milchbruder; Milchsohn, jemand in bezug auf seine Säugamme; Milchspeise; Milchspiegel, Flamme (s. d. 5) der Kühe, auf Milchergiebigkeit deutend; Milchstar, Art Augenstar; Milchstern, (Pfl.) Ornithogalum und Gagea; Milchstraße, ein am Sternenhimmel als lichter Gürtel erscheinendes Sternenmeer; Milchsuppe; Milchtopf; Milchtrinker, s. Milchmaul; Milchtuch, zum Durchseihen der Milch; Milchvieh, Kuhherde; Milchwasser, der wässerige Bestandteil der Milch (s. Molke); milchweiß; Milchwirtschaft; Milchzahn: a) die später durch Ersatzzähne verdrängten ersten Zähne bei Menschen und Säugetieren; b) s. Milchbart b; Milchzucker, den Hauptbestandteil der süßen Molke bildend. ‖ **milchen:** A. Zw.: 1) intr. (haben): von Melkvieh: Milch geben, auch mit Obj.: Eine Ziege, die . . 2 Gelten dir voll milcht. — 2) tr.: vereinzelt statt melken. — B. Ew.: 1) melk. — 2) milchähnlich, milchig, mild. ‖ **Milcher, Milchner,** der, —s; uv.: 1) Männchen der Fische (s. Milch 2c), Ggstz.: Rogner (Weibchen). — 2) schon als Milchkalb verschnittenes Rind. — 3) statt Melker; so auch: Milcherei. ‖ **milchhaft, milchicht, milchig,** Ew.: milchähnlich, bes. in bezug aufs Aussehen oder auf die milde, weiche Beschaffenheit. ‖ **Milchling,** der, —s; —e: 1) Säugling. — 2) = Milcher 1. — 3) eßbarer Pilz, Pfifferling.

Mild(e), Ew., —est: das Gefühl durch Weichheit, Sanftheit, Lindigkeit wohltuend und angenehm berührend, z. B.: 1) vom Wetter, der Luftwärme usw., Ggstz. rauh, streng; seltener im Ggstz. zu glühender Hitze: Nach Tagesglut am milden Abend. **G.** — 2) in bezug auf den Geschmacksinn, Ggstz. herbe. — 3) in bezug auf den Gesichtssinn, vom Licht: sanft strahlend; zuw. auch von Farben (Ggstz. grell, schreiend). — 4) zuw. in bezug auf den Gehörsinn, Ggstz. grell; auch übertr., z. B.: Mildere Saiten aufziehen (vgl. 6). — 5) in bezug aufs körperliche Gefühl, Ggstz. hart; fest; spröde; vgl. weich, geschmeidig. — 6) in bezug auf das geistige Gefühl, Gemüt, Gesinnung und das, worin sich diese äußern, oder die Art, wie etwas sie berührt —: weich, freundlich, sanft, gütig, liebreich, barmherzig, wohltätig, von Wohlwollen zeugend (Ggstz. hart, herb, rauh, schroff); — so verallgemeint: freigebig (Ggstz. karg, geizig): Du tust deine milde Hand auf. — 7) als Bstw., nam. zu 6 (vgl. Milde) z. B.: mildherzig; mildtätig, wohltätig; Mildtätigkeit. ‖ **Milde,** die; —n: 1) (ohne Mz.) das Mildesein. Dazu: mildreich, reich an Milde. — 2) zuw.: milde (s. d. 6) Gabe. ‖ **milden,** tr.: mild machen. ‖ **mildern,** tr.: milder machen, d. h. die Herbheit, Härte, Strenge, Sprödigkeit, Rauheit, Schroffheit, Grellheit von etwas herabstimmend, mäßigend mindern, auch zuw. mit in oder zu, zur Angabe des dadurch erzeugten Mildern. Milderer; Milderung. ‖ **Mildheit, Mildigkeit,** die; 0: Milde. ‖ **mildiglich, (mildlich),** Ew.: mild, nam. als Uw.

Milliárde [frz.], die; —n: eine Zahl von 1000 Millionen; auch allgemein: eine sehr große Zahl. ‖ **Millión** [frz.], die; —en: eine Zahl von tausendmal tausend; auch oft: eine ungemein große Zahl. Dazu (als Ordnungszahl): millionst, millioni; (als Bruchzahl): millionstel, millionteil; ferner: Millionär, der, —(e)s; —e: Besitzer einer Million, ungemein reicher Mann.

Milz, die; —en; (der, das, —es; —e): ein im Unterleib auf der linken Seite zwischen dem Magen und den falschen Rippen liegender länglicher, schwammiger Körper, nach der Annahme der Alten der Sitz des melancholischen Geblüts. — Als Bstw., z. B.: Milzader; Milzbrand, eine gefährliche Krankheit, nam. der Rinder, Anthrax; Milzentzündung; Milzfarn, Asplenium; milzkrank, Milzkrankheit; Milzkraut, Chrysosplenium (als heilkräftig in Milzkrankheiten); Milzstechen, Stiche in der Milzgegend; Milzsucht, Hypochondrie, Spleen, milzsüchtig; Milzweh.

Minder, Ew.: Komparativ, der Bedeutung nach zu wenig, gering und zuw. klein, im Ggstz. zu mehr (s. d.) mit entsprechendem Superlativ mindest (s. d.): 1) Uw.: Er ist minder [weniger, nicht so] reich (versch.: ärmer); Noch minder; Je minder er das voraussehen konnte, je (oder desto, um so) minder verdient er Tadel; Nichtsdestominder (weniger), trotzdem. — 2) Als Ew.: **a)** ungebeugt neben Hw. in der Ez.: Mit nicht minder Überschwang der Liebe, | als seinem Sohn der liebste Vater widmet, | bin ich Euch zugetan. **Schlegel.** / **b)** häufiger gebeugt: Mit nicht minderem Überschwang; Mindere Kunst; Götter minderen Ranges; Die minderen Fehler; auch: Die mehr oder mindere Sorgfalt. / **c)** ungebeugt ohne danebenstehendes Hw., z. B. als Aussagewort: Dein Glück ist, wird nicht minder; ferner: Nicht mehr (s. d. B 3) noch minder als . . .; Ich habe minder von der Welt gesehn als er. — 3) als Hw.: Der Mächtige . .; der Mindere . .; Die Minderen, auch = die Minderheit; Das Mindere; Das Minder oder Mehr (s. d. B 7). — 4) als Bstw. z. B.: Minderausgabe; minderbedeutend; minderbemittelt; Mindereinnahme, -ertrag; minderjährig, minorenn, Ggstz. groß-, volljährig; Minderjährigkeit; Minderwert (der); minderwertig; Minderzahl, Minderheit (Minorität), im Ggstz. zu Mehrzahl, Mehrheit (s. d. 1). ‖ **Minderheit,** die; —en: das Mindersein und nam. die Minderzahl. ‖ **mindern,** tr.: minder, weniger, geringer machen, vermindern (beim Strumpfstricken auch = abnehmen, eig. die Maschenzahl mindern), auch rbez.: minder werden (und schweiz. so auch intr.). Minderung. ‖ **mindest,** Ew.: Superlativ zu minder (s. d., bgl. Ggstz. meist): 1) Uw.: **a)** Die mindest oder am mindesten schädlichen Früchte; Sie schaden am mindesten; Der Mindestfordernde. / **b)** mindestens, zum mindesten, aufs mindeste, zumindest, (allermindest), zu bezeichnen, daß das Angegebene das Geringste oder Wenigste ist, was statthat, daß man also füglich noch mehr annehmen darf = wenn nicht mehr, doch jedenfalls. / **c)** Im mindesten (im geringsten), in verneinenden oder beschränkten Sätzen (s. gering 2): Wer nur im mindesten achtgibt, muß das wissen; Sein Gewissen regte sich nicht im mindesten; usw. — 2) Ew. und Hw.: Er hat die mindesten Fehler, Anlagen; Er hat von allen das mindeste geleistet; Das ist das mindeste, was ich verlangen kann; Es ist [auch] nicht die mindeste Aussicht dazu vorhanden, durchaus keine; Er bekommt nicht das mindeste, gar nichts. Mindestbetrag; Mindestforderung (vgl. 1 a).